

# **Die Vogeleier- und Nestersammlung im Stadtmuseum Schwabach**

**R. Schmitz - Scherzer**

Ein Blick in die von dem Schwabacher Unternehmer Wenglein zusammengetragene und von seiner Witwe gestiftete Eier- und Nestersammlung im Stadtmuseum Schwabach zeigt dem Besucher auf den ersten Blick besonders interessante Stücke wie z. B. die sog. Hexeneier. Dabei handelt es sich um missgebildete Eier von Gänsen, Tauben und Fasanen, besonders aber von Hühnern. Derartige Missbildungen kommen zumeist durch Infektionen und Störungen in der Ernährung zu Stande und sind bei häufigem und regelmäßigem Auftreten für den Züchter wesentliche Indikatoren dafür, dass mit der Ernährung oder der Gesundheit seiner Tiere etwas nicht stimmt. Neben der Schale von Windeiern und Zwergeiern sind es vor allem die bizarren Beispiele eines Eis im Ei und zylindrische Formen, die faszinieren.

Doch birgt die Sammlung auch Anderes: Wie sehr die Größe der Eier variieren kann, zeigt anschaulich ein Vergleich zwischen einem Straußenei und dem Ei eines Kolibris. Während eines der kleinsten Kolibri-eier weniger als ein halbes Gramm wiegt, kann ein Straußenei durchaus drei Pfund und mehr auf die Waage bringen. Auch ein Größen Vergleich ist lehrreich. Die Länge eines Straußeneis schwankt zwischen 13 und 17 cm, die eines Kolibris kann bei weniger als 1 cm liegen. Gemessen am Körpergewicht legt der Kolibri aber größere Eier als der Strauß. Straußeneier wiegen nämlich 1,5 oder 2 Prozent des Gesamtkörpergewichts, beim Kolibri können es immerhin 20 Prozent und mehr sein

Doch bestimmt in weiten Grenzen nicht nur das Körpergewicht des Weibchens das Gewicht und damit die Größe des Eis, sondern auch der Reifegrad der schlüpfenden Jungvögel. So sind die Eier der Nestflüchter meist größer als die der Nesthocker.

Aber schauen wir weiter in die Sammlung. Gerade neben einem Straußenei liegen 2 Krokodileier und 2 Schildkröteneier. An diesen sieht man, dass das Ei offensichtlich doch vor der Henne in der Welt war, da sich nach der gängigen Lehrmeinung die Vögel aus den eierlegenden Reptilien entwickelten. Überraschend ist die geringe Größe der Eier des Nilkrokodils, dass immerhin 5 m lang und länger werden kann.

Die großen dunklen blauschwarzen bis grauschwarzen Emueier fallen besonders durch ihre Färbung auf. Obwohl viele Vogeleier weiß sind, fallen die farbigen natürlich immer besonders auf. Es gibt nahezu alle Farben bei Vogeleiern zu beobachten obwohl sie nur auf 2 im Körper produzierte Farbstoffe und deren jeweilige Mischungen zurückgehen: einen speziellen Blut und einen Leber- bzw. Gallenfarbstoff.

Doch entdeckt das interessierte Auge auch besondere Eifärbungen wie z. B. die gestrichelten Eier der Goldammer oder die porzellanartig glänzenden blauen und braunen Eier der Megapoden. Diese legen ihre Eier in riesige Haufennester, die fast 2 m hoch und 5 m im Durchmesser sein können, und lassen sie von der Fäulniswärme ausbrüten. Allerdings schaffen sie stets die richtige Temperatur durch Lüftungslöcher oder das Verstopfen von Belüftungskanälen. Dabei messen sie die Wärme mit einem besonderen Temperaturfühler in ihrem Schnabel.

Auch die Form der Eier kann variieren. Dies zeigt ein Vergleich eines fast runden Uhuais mit dem längsova-

len einer Lumme. Rund, oval und elliptisch sind dann auch die Grundformen der Vogeleier.

Ähnlich unterschiedlich sind die Nester. Auch hier - bei den über 200 ausgestellten Nestern - variiert deren Form beträchtlich, unterscheiden sich verwendetes Material und Standort.

Die Eier - und Nestersammlung in Schwabach zeigt die große Varianz von Formen und Farben anhand der ausgestellten insgesamt 2500 Eier und Nester in einem großen und interessanten Überblick. Selten nur bieten die größeren Museen einen ähnlich detaillierten Überblick.

Das Museum hat eine kleine Broschüre erstellt, in der die Geschichte der Sammlung nachzulesen und das Wichtigste über Vogeleier und Nester zusammengestellt ist.

Besuchszeiten können erfragt werden beim Stadtmuseum Schwabach, Ansbacher Str. 9, Postfach 2120, 91124 Schwabach, Tel. 09122 - 833933.